

TE DEUM. Der Aufbau der Gebetszeiten.

Im Folgenden werden der Aufbau und die einzelnen Elemente der angebotenen Gebetszeiten erklärt.

Morgen- und Abendlob

Morgen- und Abendlob orientieren sich in ihrer Struktur an den Hauptgebetszeiten Laudes und Vesper des offiziellen Stundenbuches: Hymnus, Psalm, neutestamentlicher Gesang, Lesung aus der Schrift, Bitten bzw. Fürbitten, Vaterunser und Segen.

Eröffnung

Das Morgenlob beginnt mit der klassischen Eröffnung des Stundenbuches: »Herr, öffne meine Lippen. Damit mein Mund dein Lob verkünde.«, das Abendlob: »O Gott, komm mir zu Hilfe. Herr, eile mir zu helfen.« Beide Eröffnungen münden ein in den Lobpreis des dreieinigen Gottes.

Die Eröffnung ist nicht nur Beginn des Gebetes. Es ist der Moment, in dem sich der betende Mensch für die Begegnung mit Gott öffnet und sein Herz bereit macht. Gott selbst kommt dem/r Betenden zu Hilfe.

Hymnus

Bei der Auswahl des Hymnus' kommen unterschiedliche Lobgesänge und andere Texte aus der christlichen Tradition (und gelegentlich außerchristlichen) zum Tragen. Er gibt dem Gebet, vor allem an Festtagen, eine eigene Färbung. Bei singbaren Hymnen werden Melodievorschläge von Liedern aus den einschlägigen Kirchengesangbüchern (GL, KG und EG) gemacht.

Psalm bzw. Canticum

Im Morgenlob, Abendlob und Nachtgebet findet sich jeweils ein Psalm bzw. Canticum als zentrales Gebet. Man spürt die Kraft alter, heiliger Worte.

Psalm und Canticum werden mit einem Gebet – der Psalmoration – abgeschlossen, das die Aussagen der biblischen Lieder im Lichte des christlichen Glaubens deuten und eine Brücke zu unserer heutigen Lebenswelt schlagen will. Es fasst unser alltägliches Leben in Worte, auch die Fragen und Widrigkeiten, und nimmt sie so in sich auf.

Lesung

Die Lesungen im Morgen- und Abendlob sind Kernsätze aus der Lesung und dem Evangelium des betreffenden Tages. So kann es gelingen, dass sie durch die Wiederholung tiefer in unser Herz fallen, uns trösten, verändern und frei machen.

Benedictus, Magnifikat und Nunc dimittis

Benedictus, Magnifikat und Nunc dimittis – die neutestamentlichen Cantica – sind die klassischen Lobgesänge aus dem Evangelium: am Morgen der Lobgesang des Zacharias (Benedictus, Lk 1, 68–79); am Abend der Lobgesang Mariens (Magnifikat, Lk 1, 46–55); zur Nacht der Lobgesang des Simeon (Nunc dimittis, Lk 2, 29–32).

In allen drei Liedern wird Gott in prophetischer Rede für sein Heilswirken gepriesen, Ausdruck auch für die Erlösung des Menschen durch Jesus Christus. Die Cantica werden von einer Antiphon umrahmt (an Festen Sonntagen und in den geprägten Zeiten aus dem Tagesevangelium), die zu Beginn und am Ende des Canticums gebetet wird.

Bitten und Fürbitten

Nach dem Benedictus folgen am Morgen die Bitten, in denen die Betenden sich und ihren Alltag Gott anvertrauen, nach dem Magnifikat am Abend die Fürbitten, in denen die Anliegen von Kirche und Welt zum Ausdruck kommen. Das Bittgebet ist Ausdruck des christlichen Auftrags, wie er im Jakobusbrief überliefert ist: »Betet füreinander, damit ihr geheiligt werdet. Viel vermag das inständige Gebet eines Gerechten« (Jak 5, 16). Es handelt sich bei den Bitten bzw. Fürbitten stets nur um Anregungen, die der Betende durch eigene Anliegen ergänzen kann.

Vaterunser

Die Bitten und Fürbitten münden jeweils ein in das »Gebet des Herrn«, das große Schlussgebet von Morgen- und Abendlob. Es ist das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat, in dem er uns hineinnimmt in sein eigenes Beten zum Vater. Das Vaterunser ist die Urgestalt jeglichen christlichen Betens, das alle christlichen Konfessionen verbindet.

Segen

Den Abschluss von Morgen- und Abendlob bildet jeweils ein Segenswunsch, mit dem wir unser Leben Gott anvertrauen und in dem uns seine Nähe und sein Schutz zugesagt sind.

Nachtgebet

Für jede Woche wird ein eigenes Nachtgebet (Komplet) angeboten. In seinem Aufbau entspricht es dem offiziellen Stundengebet: Eröffnung, Hymnus, Psalm, Kurzlesung, Antwortgesang, Bitten für konkrete Menschen, neutestamentliches Canticum »Nunc dimittis« und Schlussgebet mit Segen.

Der/Die Betende ist eingeladen, vor dem Hymnus Rückblick auf den vergangenen Tag zu halten und die Geschehnisse des Tages in die Hände Gottes zu legen: für das Gute und Wertvolle zu danken, für das Dunkle und Belastende um Vergebung zu bitten. Eine Vergebungsbitte oder ein Schuldbekennnis wird vorgeschlagen.

Nach dem Segenswunsch des Nachtgebetes ist es Brauch in der katholischen Kirche, die Gottesmutter Maria zu grüßen und sie um ihre Fürsprache bei Gott zu bitten. Ein entsprechendes Gebet ist als Anregung abgedruckt.

Begrüßung des Sonntags

Der Sonntag, der Tag des Herrn, ist die Erinnerung an die Auferstehung Jesu Christi. So ist jeder Sonntag gewissermaßen ein kleines Osterfest. Um dies in würdiger Weise zu begehen, bietet TEDEUM eine *Begrüßung des Sonntags* an. Diese besteht aus einem Hymnus, einem Gebet und einem Auferstehungsevangelium. Die Symbolik des Lichtes – ein Verweis auf Christus, das Licht der Welt – kommt zum einen in den Texten zum Tragen, zum anderen wird der/die Betende eingeladen, zum Lichtruf eine Kerze anzuzünden.

© Redaktion TEDEUM · Benediktinerabtei · D-56653 Maria Laach, 2007